

Ausschuss für Bildung und Soziales
des Schwarzwald-Baar-Kreises
Sitzung am 28.09.2020

Drucksache Nr. 189/2020 öffentlich

Sachstandsbericht: AVdual und Regionales Übergangsmanagement (RÜM)

Anlagen: keine

Gäste: Frau Inga Schuler, AVdual-Begleiterin

Sachverhalt:

Hintergrund und Konzeption von AVdual

Im Rahmen der Neugestaltung des Übergangs von der Schule in den Beruf entstehen im Land Baden-Württemberg seit dem Schuljahr 2014/15 sogenannte Modellregionen mit folgenden Zielen:

- Mehr Jugendlichen soll ein direkter Einstieg in Ausbildung und Beruf ermöglicht werden.
- Schwächere Jugendliche sollen bei diesem Übergang so gut wie möglich unterstützt werden.
- Der Übergangsbereich soll optimiert werden.

Mit der Einführung des Bildungsgangs AVdual im Schuljahr 2019/20 ist auch unser Landkreis zur Modellregion geworden. Insgesamt haben sich in Baden-Württemberg 28 Stadt- und Landkreise dieser Idee angeschlossen. Das Gesamtkonzept für den Modellversuch wurde von den Partnern des Ausbildungsbündnisses Baden-Württemberg (Land, Kammern, Arbeitgeberverbände, Gewerkschaften, Bundesagentur für Arbeit, kommunale Spitzenverbände) erarbeitet.

Konzeptionelle Elemente von AVdual sind:

- Dualisierung der Lernorte, d.h. lernen an der Schule und im Praktikumsbetrieb.
- Individuelle Förderung der Jugendlichen in der Schule nach einem besonderen pädagogisch-didaktischen Konzept sowie Ganztagesbeschulung.
- Ergänzung des schulischen und betrieblichen Bildungsangebots durch eine AVdual-Begleitung für die Schülerinnen und Schüler.
- Regionales Übergangsmanagement (RÜM) zur Koordinierung der Aktivitäten und Akteure und zur regionalen Projektsteuerung.

Ausführliche Hinweise über Konzept und Inhalt erhielt der Ausschuss für Bildung und Soziales im Rahmen der Einführung von AVdual mit der Sitzungsvorlage Nr. 179/2019.

In unserem Landkreis ist der neue Bildungsgang mittlerweile an folgenden fünf Standorten der beruflichen Schulen eingeführt: Robert-Gerwig-Schule Furtwangen, KS1 Villingen-Schwenningen, Gewerbeschule Villingen-Schwenningen, Albert-Schweitzer-Schule Villingen-Schwenningen, KHS Donaueschingen.

Seit dem neuen Schuljahr sind dort nun insgesamt 7 AVdual-Begleiterinnen und AVdual-Begleiter mit 6,4 Stellenanteilen tätig. Zur Abwicklung des „Regionalen Übergangsmanagements“ (RÜM) steht eine weitere Stelle incl. einer 0,5 Stelle Projektassistenz zur Verfügung.

Förderung AVdual-Begleitung: Die Landesförderung durch das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg (WM) beträgt 60 % der anfallenden Personalkosten, höchstens jedoch 30.000 € pro Jahr und Vollzeitstelle. Die Förderbescheide sind zunächst bis zum 31.08.2021 beschränkt, sollen aber mit einer hohen Wahrscheinlichkeit wieder verlängert werden.

Förderung RÜM (Regionales Übergangsmanagement): Hier umfasst die Landesförderung des WM 70% der anfallenden Personalkosten, höchstens jedoch 42.000 € pro Jahr für eine Vollzeitstelle. Zusätzlich werden 0,5 Stellenanteile für die Projektassistenz mit höchstens 17.500 € gefördert. Pro Kalenderjahr stehen außerdem 5.000 € für Sachausgaben zur Verfügung.

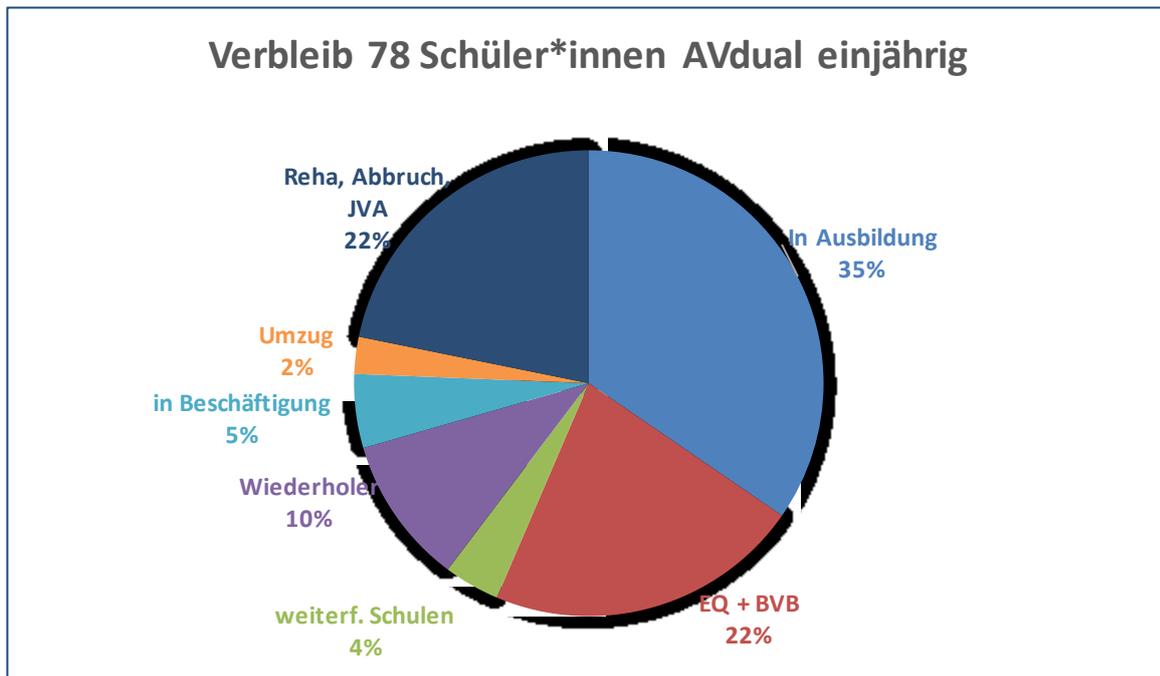
Somit stehen einer Landesförderung von 256.500 € Eigenanteile von ca. 210.000 € gegenüber.

Nach den ersten 12 Monaten der Erprobung möchte die Verwaltung mit dieser Drucksache den Blick auf das Übergangsverhalten der Jugendlichen richten, die den Bildungsgang besucht hatten.

Übergangsverhalten der Jugendlichen nach dem Besuch von AVdual im Schwarzwald-Baar-Kreis nach Abschluss des Schuljahres 2019/20

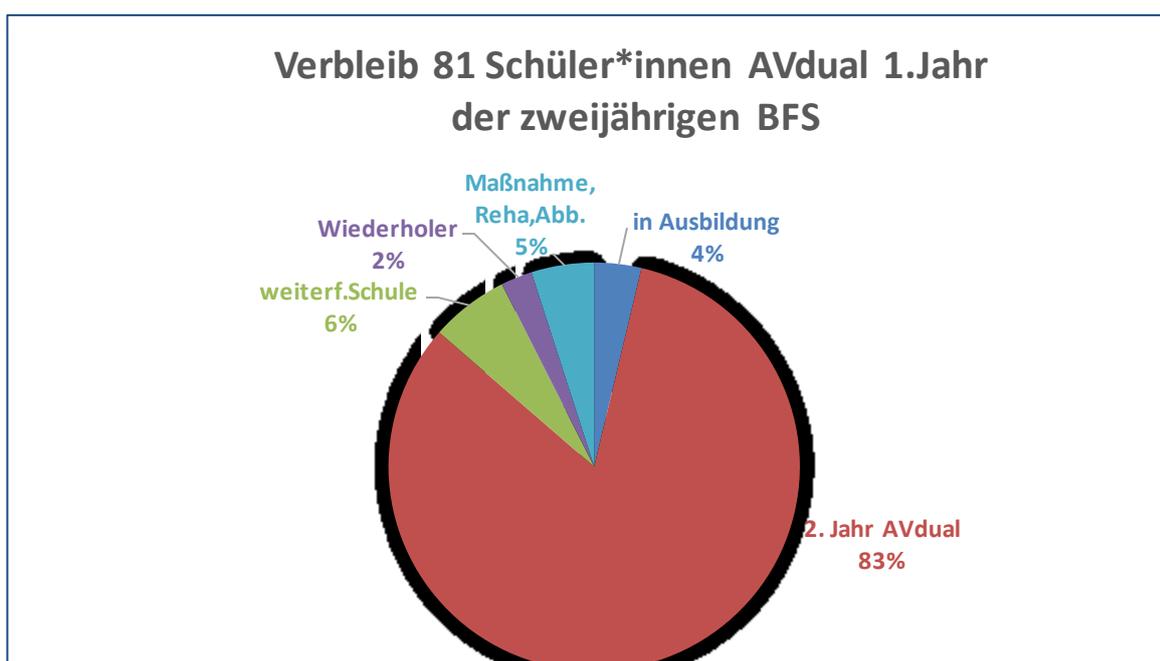
Die Betrachtung des Übergangsverhaltens muss in zwei Varianten vollzogen werden, weil der Bildungsgang unterschiedlich belegt wird. Für einen Teil der Schüler*innen ist der Bildungsgang nach einem Jahr abgeschlossen (Variante 1), der Fokus liegt hier auf die Vermittlung in Ausbildung. Für einen weiteren Teil ist der Bildungsgang das erste Jahr der zweijährigen Berufsfachschule mit dem Ziel des Erwerbs eines mittleren Bildungsabschlusses (Variante 2).

Variante 1:



35% der Schüler*innen, die den Bildungsgang AVdual als einjährigen Bildungsgang besucht haben, gehen in eine betriebliche Ausbildung. 22% münden in Maßnahmen der Agentur für Arbeit (EQ: Einstiegsqualifizierung und BVB: Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme) und weitere 5% gehen direkt in Beschäftigung. 10% müssen den Bildungsgang wiederholen und insgesamt 22% brechen den Bildungsgang aus unterschiedlichen Gründen ab.

Variante 2:



83% der Schüler*innen gehen wie geplant über in das zweite Jahr der zweijährigen Berufsfachschule und streben den mittleren Bildungsabschluss an. 4% gehen direkt in Ausbildung, 6% in andere weiterführende Schularten. 2% müssen den Bildungsgang wiederholen und 5% brechen aus unterschiedlichen Gründen den Bildungsgang ab.

Vergleich des Übergangsverhaltens der Jugendlichen nach dem Besuch von AVdual mit dem Landesdurchschnitt

Für einen Vergleich mit den Gesamtzahlen in Baden-Württemberg müssen wir auf die Ergebnisse des Schuljahres 2018/19 blicken, weil uns für das gerade erst abgeschlossene Schuljahr von Landesseite noch keine aktuellen Zahlen vorliegen. Bei der Gegenüberstellung Schwarzwald-Baar-Kreis und Land Baden-Württemberg vergleichen wir also zwei verschiedene Schuljahre. Angesichts der besonderen Herausforderungen durch die Corona-Pandemie im Schuljahr 2019/20 muss bei diesem Vergleich berücksichtigt werden, dass wir im zurückliegenden Schuljahr mit deutlich schlechteren Bedingungen konfrontiert waren. So war es ab Mitte März kaum noch möglich, Schüler*innen in ein Praktikum zu vermitteln. Gerade der Praktikumsbesuch ist aber für viele Schüler*innen der Beginn für ein gutes Verhältnis mit dem Ausbildungsbetrieb, was oft in einen Ausbildungsvertrag mündet (Klebeffekt).

Vergleichen wir also die beiden Jahrgänge aus Variante 1, liegen wir im Schwarzwald-Baar-Kreis trotz schlechterer Bedingungen gleich auf, was die Übergangszahlen in Ausbildung betrifft (35%). Auch bei der Zahl der Wiederholenden (10%) liegen wir gleich auf mit den Landeszahlen. Deutliche Unterschiede gibt es beim Besuch von Maßnahmen der Agentur für Arbeit (SBK 22% und Land BW 7%) und beim Übergang in weitere schulische Bildungsgänge (SBK 4% und Land BW 22%). Problematisch ist die Zahl der Abbrüche (Reha, JVA, ungeklärte Abbrüche), die im Landkreis bei 22% liegt, in Baden-Württemberg bei 20%.

Auch bei Betrachtung der Variante 2 liegt der Schwarzwald-Baar-Kreis etwa im Landesdurchschnitt. Im Schwarzwald-Baar-Kreis gehen 83% der Absolventen in das zweite Jahr der zweijährigen Berufsfachschule und 4% direkt in Ausbildung. Landesweit sind es 91%, die in das zweite Jahr der Berufsfachschule gehen und 1%, die direkt in eine Ausbildung einmünden. Die Zahl der Wiederholenden beträgt jeweils zwischen 2 und 3%.

Stellungnahme der Verwaltung:

Im Bildungsgang AVdual ist der Anteil der Schüler*innen, die sich in besonders schwierigen Lebenslagen befinden, hoch. Viele Jugendliche weisen Förderbedarfe im Bereich der emotionalen und sozialen Entwicklung auf. Auch bei den fachlichen Kompetenzen sind teilweise größere Defizite vorhanden. Landesweit haben über 50% der Schüler*innen beim Eintritt ins AVdual keinen Schulabschluss.

Angesichts dieser Umstände bewerten wir den direkten Übergang von 35% der Schüler*innen in eine Ausbildung als zufriedenstellend bis gut. Bedenkt man, dass fast das komplette zweite Schulhalbjahr im Jahrgang 2019/20 unter dem Einfluss der

Corona-Pandemie stand ist das Ergebnis sogar beachtlich. Denn über gewisse Zeiträume waren die Kontakte zwischen AVdual-Begleitungen, Schüler*innen und Betrieben nur mit besonders hohem Aufwand aufrecht zu erhalten und fruchtbar zu gestalten.

Die gute Zusammenarbeit der Bildungsakteure in diesem Bereich (Wirtschaftsministerium, Kammern, Agentur für Arbeit, Jobcenter, Schulen, Schulverwaltung, Schulsozialarbeit, Arbeitgeberverbände, Gewerkschaften), die maßgeblich von Seiten unseres Regionalen Übergangsmagements (RÜM) koordiniert wird, hatte entscheidenden Einfluss auf die positive Entwicklung in einer insgesamt kritischen Lage.

Trotz dieser Ergebnisse ist es unser Anspruch, bei den Schüler*innen, die den Bildungsgang AVdual als einjährige Schulart besuchen, die Zahl der Übergänge in Ausbildung zu erhöhen. Insbesondere der hohe Anteil an Schüler*innen, die aus unterschiedlichen Gründen den Bildungsgang abbrechen ist mit 22% nicht zufriedenstellend.

Nach den ersten Erfahrungen mit AVdual-Klassen und Regionalem Übergangsmangement können wir von einer gelungenen Einführung sprechen, die nun stetig weiterentwickelt werden muss. Die Konzeption der Neuordnung des Übergangs Schule-Beruf scheint der richtige Weg zu sein für ein zukunftsfähiges Bildungsangebot an unseren beruflichen Schulen.

Die Bewertung auf Landesseite ist ebenfalls positiv. Umfangreiche Evaluationsergebnisse der letzten Jahre bescheinigen den Bemühungen um AVdual und RÜM Erfolg. In einer aktuellen Pressemeldung kündigt das Wirtschaftsministerium die Ausweitung des Modellversuchs auf weitere Stadt- und Landkreise an.

Beschlussvorschlag:

Der Ausschuss für Bildung und Soziales nimmt die Darstellungen zur Kenntnis und beauftragt die Verwaltung mit der Vorlage der Übergangszahlen nach Ablauf des aktuellen Schuljahrs.